

Sicher und in vielerlei Hinsicht wird das Jahr 2020 in die Geschichtsbücher Einzug halten.

COVID-19 hat die unvorbereitete Welt mit epochaler Wucht getroffen. Unvorhergesehen, ohne Gnade und mit einer Dynamik, wie es sich niemand vorstellen konnte.

Die Pandemie deckte hemmungslos Systeme und Fehlentwicklungen auf, Polit-Schönwetterkapitäne wurden entlarvt und die Rhetorik kochte phasenweise über das eh schon strapazierte Niveau hinaus.

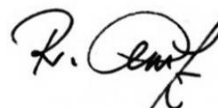
Ein Stresstest für Gesellschaft und Wirtschaft, aber auch eine Chance für das essentiell vernünftige Zusammenhalten, ohne dem nichts funktioniert. In nie dagewesener Intensität und Windeseile, forschten und entwickelten Biotech-Unternehmen gezielt nach wirksamen Impfstoffen, auf denen nun große Hoffnungen ruhen.

Aus Hoffnungen keimen Erwartungen und Zuversicht auf große Erleichterungen im Kampf gegen die Pandemie, für Mensch, Unternehmen, Kleinbetriebe und Künstler.

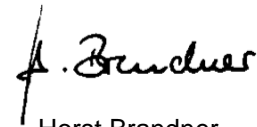
Die Börsen meldeten sich nach chaotischen Wochen im Frühjahr eindrucksvoll zurück und sehen die Zukunft perspektivisch positiv - der Blick richtet sich bereits weit ins Jahr 2021.

Wir glauben es lohnt sich, trotz aller Einschränkungen, optimistisch gestimmt zu bleiben!

Ihre



Roland Odörfer



Horst Brandner

DIE THEMEN

- ETF - das unterschätzte Risiko?
- Interview mit Prof. Dr. Hartwig Webersinke am 25.08.2020:
"Unabhängige Vermögensverwalter sind so nah am Kunden wie sonst niemand"

ETF - das unterschätzte Risiko?

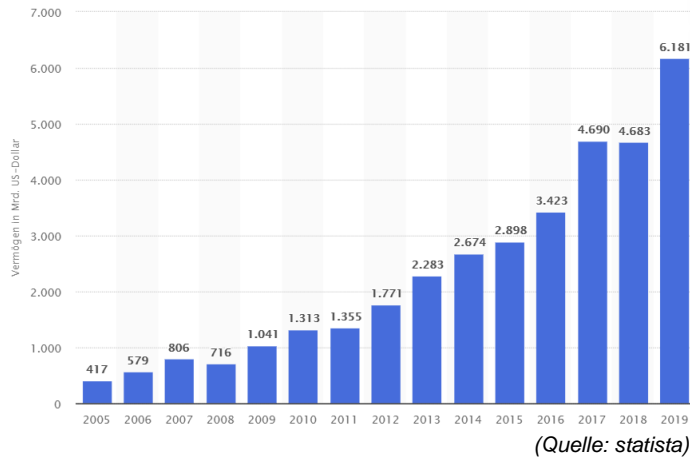
Als 1974 John Bogle die Investmentgesellschaft **Vanguard** gründete und ein Jahr später den weltweit ersten, passiv gemanagten Indexfonds (ETF) mit einem Startvolumen von ca. 11 Mio. US\$ auflegte, konnte er nicht erahnen, welchen Run sein neues Kapitalmarktprodukt bei Anlegern auslösen würde.

Die revolutionäre Idee von John Bogle:

Sein erster ETF bildete exakt einen Börsenindex ab, den **S&P 500**. Dadurch konnte er auf einen aktiven Investmentansatz verzichten und die Gebühren auf ein Minimum reduzieren. Zudem war es nun möglich, schon mit kleinsten Beträgen eine breite Streuung in unterschiedliche Branchen der 500 bedeutendsten US-Aktien zu erreichen. Mittlerweile gibt es in Deutschland für nahezu alle Indizes, Branchen und Themen ca. 1.800 und weltweit sogar knapp 7.000 zugelassene ETFs.

Die vermeintlichen Vorteile von ETFs gegenüber aktiv gemanagten Fonds führen bei Anlegern zu großer Beliebtheit und nicht enden wollenden Zuflüssen.

Entwicklung des weltweit in ETFs verwalteten Vermögens von 2005 - 2019 (in Milliarden US\$)



Verbraucherschützer und Finanzjournalisten preisen ETFs als günstiges Wundermittel an:

- kein Aufgeld und geringe laufende Kosten
- fortwährend an den Börsen handelbar
- sparplanfähig mit geringen Beiträgen
- breite Streuung mit wenig Aufwand möglich

ETFs - risikoarme Alleskönner unter den Finanzanlagen?

Folgt man einschlägigen Empfehlungen von Verbraucherschützern und Finanzjournalisten, so ist es auch für wenig informierte Anleger ein Kinderspiel, an der großen Investmentwelt teilzuhaben.

Bestes Beispiel ist der **MSCI All Country World-Index (MSCI ACWI)**, der gern für Sparpläne und Einmalanlagen empfohlen wird. Mit 2.995 Titeln aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern spiegelt dieser Index rund 85 % der Marktkapitalisierung wider und gilt daher als Paradebeispiel für breite Streuung. Doch der Index ist weniger divers als vermutet und birgt so manche Überraschung.

„MSCI All Country World“ - Klumpenrisiken im Index:

87 % Industrieländer	↔	13 % Schwellenländer
56 % USA-Titel	↔	44 % restliche Länder
61 % US-Dollar	↔	39 % restliche Währungen
21 % IT-Branche	↔	79 % restliche Branchen

Indexanteil der „**BIG FIVE**“ (Apple, Microsoft, Amazon, Facebook, Alphabet): **12,50 % !**

Dass die suggerierte Vielfalt großer Indizes trügerisch ist, lässt sich auch am amerikanischen Leitindex **S&P 500** beobachten, der ein Abbild der US-Wirtschaft verspricht. Hier vereinen die fünf US-Tech-Giganten sogar über **22 %** Gewichtung auf sich; ein historischer Rekord. Von 100 € Anlagesumme fließen also alleine 22 € in die 5 großen Tech-Werte der USA → breite Streuung sieht anders aus!

Beschleunigt wird die Aufwärtsspirale noch dadurch, dass Sparer gezielt viel Geld in reine Tech-ETFs wie den **Nasdaq-100-Index** packen, der in den USA zum Kult-Index avanciert ist. Hier beträgt die Gewichtung der „**BIG FIVE**“ sagenhafte **46 %**.

Aktie	Börsenwert*	Anteil im S&P 500	Anteil im Nasdaq-100
Apple	2.026	6,42 %	13,25 %
Microsoft	1.628	5,68 %	10,63 %
Amazon	1.560	4,74 %	10,19 %
Alphabet (Google)	1.181	3,37 %	7,70 %
Facebook	783	2,38 %	4,31 %
zusammen	7.178	22,59 %	46,08 %

(*Marktkapitalisierung in Milliarden US\$ - Stand 13.11.2020 – Quelle: iShares)

Der ETF-Hype konterkariert mittlerweile den demokratischen Charakter fast aller wichtigen Indexfonds aufgrund der dominanten Stellung weniger Unternehmen. Immer mehr Geld fließt in wenige Tech-Werte, treibt deren Performance und führt dadurch zu immer höheren Gewichtungen. Das ist vor allem für Anleger problematisch. Während Sparer überzeugt sind, in globale Ökonomie zu investieren, nährt Ihr Geld womöglich eine Technologie-Blase.

Mehr noch: Ohne es zu wissen, gehen Investoren bei genannten ETF-Engagements weitere Klumpenrisiken ein. Die strukturell bedingte hohe Gewichtung der USA und des US\$ kann bei politischen oder ökonomischen Problemen in Amerika zu unerwünscht negativen Verzerrungen des Anteilspreises führen. Ob sich dabei eine Investition aus fundamentaler Sicht überhaupt noch rentiert, findet beim passiven Investmentansatz von ETF-Produkten keine Berücksichtigung. Gekauft werden sowohl gute, als auch schlechte Papiere.

Der ETF ist ein „stupid“ Anlagevehikel

Vordergründig mag es so erscheinen, dass die einfache und kostengünstige Investition in einen ETF nur Vorteile birgt. Trotzdem sollte man sich als Investor mit der Materie vertraut machen. Unwissenheit und teils irreführende Lobeshymnen der ETF-Branche können Anleger leichtfertig dazu verleiten, ungewollte Risiken einzugehen. Denn man muss sich klar werden, dass man lediglich ein passives Produkt erwirbt, das intelligent eingesetzt werden will. Um Fehler und damit unnötige Verluste zu vermeiden, sollte man besser den Rat eines Finanzprofis hinzuziehen. ETFs sind nur eine Anlagemöglichkeit von vielen. Erst das professionelle Zusammenspiel von Aktien, Anleihen und Edelmetallen ergibt ein ausgewogenes Portfolio, das langfristig Stabilität und Rendite verspricht.

EXKURS:

Nur drei Monate vor seinem Tod im Jahr 2019 erscheint ein Gastbeitrag Bogles im „Wall Street Journal“, in dem er warnt:

„Wenn der Indexfonds- und ETF-Boom weitergeht, könnten die drei großen der Branche - Vanguard, Blackrock, State Street - in einigen Jahren 30 Prozent aller US-Aktien halten. Zu viel Macht könnte sich in den Händen weniger ballen!“

Interview mit Prof. Dr. Hartwig Webersinke am 25.08.2020:

"Unabhängige Vermögensverwalter sind so nah am Kunden wie sonst niemand"

Bereits zum sechsten Mal infolge untersuchte das Institut für Vermögensverwaltung (InVV) an der Technischen Hochschule Aschaffenburg unter der Leitung von Prof. Dr. Hartwig Webersinke die Branche der unabhängigen Vermögensverwalter.

Ein Ergebnis der aktuellen Studie: In der Finanzbranche und -beratung ist niemand so kundenfreundlich wie unabhängige Vermögensverwalter. Im Gespräch mit V-CHECK erläutert Webersinke die Gründe dafür.

Herr Professor Dr. Webersinke, Sie forschen viel über die unabhängigen Vermögensverwalter hierzulande. Kann man messen, wie kundenfreundlich die Branche ist?

Prof. Dr. Hartwig Webersinke: Ja, das ist möglich. Die aktuelle Studie unseres Instituts für Vermögensverwaltung an der Technischen Hochschule Aschaffenburg zeigt: Unabhängige Vermögensverwalter haben zuletzt nahezu die Hälfte ihrer Arbeitszeit im direkten Kontakt mit den Kunden verbracht. Das ist nicht nur der höchste Wert seit dem Start unserer Studienreihe. Ich bin auch fest davon überzeugt, dass sie mit diesem hohen Zeitanteil so nah am Kunden sind wie sonst kaum jemand in der Finanzbranche.

In Zeiten der Krise, wie wir sie etwa im Frühjahr 2020 wegen des Corona-Crashes erlebt haben, dürfte der Bedarf nach kompetenten und vertrauenswürdigen Ansprechpartnern noch wachsen.

Prof. Dr. Hartwig Webersinke: Ja, das sehe ich auch so. Und ich glaube, die Branche hat diese Zeichen der Zeit klar erkannt. Während die Banken landauf, landab viele Filialen schließen, punkten die unabhängigen Vermögensverwalter mit ihrer Expertise und der Nähe zu ihren Kunden in Krisenzeiten erst recht. Damit stärken sie das Kundenvertrauen in ihre Kompetenz und Verlässlichkeit weiter. Durchaus zum Nutzen der Branche: Die verwalteten Gelder pro Vermögensverwaltung sind laut unserer jüngsten Studie gestiegen.

Wie sieht es bei der Rendite aus: Sind Häuser, die sehr viel Geld verwalten, zwangsläufig besser als kleinere Vermögensverwaltungen?

Prof. Dr. Hartwig Webersinke: Das lässt sich durch unsere Forschung so nicht bestätigen. In der jüngsten Studie haben Häuser mit weniger als 50 Millionen Euro gut abgeschnitten. Aber auch große Häuser zeigten sich sehr stark. Generell haben die unabhängigen Vermögensverwalter nicht nur 2019, sondern auch in den Vorjahren respektable Renditen erzielt. Diese Qualität spricht sich herum: Unabhängige Vermögensverwalter gewinnen 90 Prozent ihrer Neukunden durch Weiterempfehlungen von zufriedenen Bestandskunden.

Wie lautet ihr Fazit als Wissenschaftler?

Prof. Dr. Hartwig Webersinke: Meines Erachtens haben Anleger, die sich einem unabhängigen Vermögensverwalter anvertrauen, bei gleichem Risiko eine realistische Chance auf höhere Renditen als Privatanleger und als Kunden, die sich an eine vertriebsgetriebene Institution wenden.

Das Institut für Vermögensverwaltung untersucht seit 2014 die Branche der unabhängigen Vermögensverwalter und führt in jährlichem Turnus eine Umfrage durch. Befragt werden unabhängige Vermögensverwalter mit einer Zulassung nach §32 Kreditwesengesetz (KWG). Das Institut unter Leitung von Prof. Dr. Hartwig Webersinke ist an der Technischen Hochschule Aschaffenburg angesiedelt und wird finanziert durch die V-BANK als Drittmittelgeber und vom Verband unabhängiger Vermögensverwalter unterstützt.



Wir wünschen Ihnen
eine ruhige, besinnliche Adventszeit,
frohe Festtage und für das neue Jahr
Glück, Gesundheit und Erfolg.

Ihr Odörfer & Brandner - Team

HINWEIS:

Trotz sorgfältiger Quellenauswahl und gewissenhafter Recherche können wir aus rechtlichen Gründen für den Inhalt von Geld & Börse keine Gewähr übernehmen.

Bildquelle: <https://de.cleanpng.com/>